



Ausgabe vom 21.06.2020

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### Neues Bunt am Rathaus-Eingang



Seit vielen Jahren bepflanzt die Familie Rudi und Hannelore Madritsch, beide VVR-Mitglieder, die drei halbkugelförmigen Betonschalen im Eingangsbereich zum neuen Rathaus. Jetzt war es wieder soweit. In der Mitte sitzt eine hellgrüne Zimmertanne, die ihren Platz auf Dauer behält, um die herum wurden mehrere Wandelröschen neu eingesetzt. Leider würden die Pflanzen immer wieder darunter leiden, dass Hunde sie „bewässern“, was nicht so förderlich für das Wohlergehen der Blumen sei, so Hannelore Madritsch. Der VVR sagt danke. (Text/Foto: fk)



### Der „Wolf“ vom Hohberg

Am 31. Mai trafen sich ein paar abendliche Spaziergänger gegen halb 9 im Industriegebiet (Elmshausen). Plötzlich bemerkte einer ein graues Tier in Richtung Hohberg und rief erschrocken: „Ein Wolf“.

In Richtung Wald bewegte sich ein graues Tier auf der Wiese, das einen seltsamen Schwanz hatte. Der Fotograf konnte ein paar schlechte Aufnahmen machen, da die Entfernung recht groß und die Lichtverhältnisse nicht mehr sonderlich fototauglich waren.

Auch andere Spaziergänger hatten den „Wolf“ bei Abendspaziergängen gesehen und sich geängstigt bis zur Aussage: „Da gehen wir nicht mehr hin“.





Jetzt hatte ein Jagdpächter beim Betrachten der Bilder festgestellt, dass es sich um einen räudigen Fuchs handle, der demnächst geschossen werden sollte, falls es sich um einen Rüden handelt. Weibliche Tiere haben Schonzeit wegen möglicher Jungen. Schließlich ist die Fuchsräude eine sehr ansteckende Krankheit auch für Hunde, die von einer Milbe (*Sarcoptes scabiei*) hervorgerufen wird. Meist geht der befallene Fuchs innerhalb von 3 Monaten ein.

Der völlig kahle lange Schwanz des Tieres und das mitgenommene Fell des grauen Fuchses weisen auf die Krankheit hin.

**Entwarnung:** Die spätabendlichen Spaziergänger können wieder ohne Angst vor dem „bösen Wolf“ ihre Spaziergänge unternehmen. (Text/Fotos: fk)

### Coronapause künstlerisch genutzt



Spinnkreisleiterin Petra Baumbach kann nicht nur spinnen, was sie mit Begeisterung macht, sie beherrscht alle möglichen Bastel- und Werkkünste.

Jetzt stellte sie eine schwarz-weiße Katze in Filztechnik her, die sogar Krallen hat (Bild links). Von einer Freundin erhielt Petra ein Foto (Bild rechts), das deren verstorbene Katze zeigt und fertigte nach diesem Bild eine gefilzte Katze aus bunter Schafwolle an, die dem Original sehr ähnlich sieht. Beim ersten Treffen nach der Coronapause bekamen die Anwesenden die gefilzte Katze vorgeführt: ein sehr schön gelungenes Werk, über das sich nun die Freundin freuen kann.

(Text/Fotos: fk, Petra Baumbach)



### Erster Treff in Coronazeiten

In den vielen Wochen der verordneten Quarantäne ruhten die Treffen des Spinnkreises im alten Rathaus vollständig. Jetzt wurde ein erster Versuch gestartet, die „Spinner“ und anderen Mitglieder wieder am Donnerstag, 18. Juni 2020, zu versammeln. Eine Woche vorher war der erste Anlauf buchstäblich „ins Wasser gefallen“. Das Regenwetter hatte einen Strich durch die Rechnung gemacht, da das Treffen nicht im Rathaus sondern am Treffpunkt der Generationen im Höllacker stattfinden sollte. Das ist





derzeit die einzige Möglichkeit, die Sicherheits-Vorgaben in Sachen Corona einzuhalten. Zum einen findet die Veranstaltung im Freien statt, zum anderen sind genug Sitzplätze mit dem gebotenen Abstand für die Teilnehmer vorhanden. Petra Baumbach, die Spinnkreisleiterin, hatte sogar ihr Spinnrad mitgebracht, und Hans Seibt der Musiker der Gruppe spielte zur Unterhaltung der Anwesenden. Singen konnte man wohl nicht, aber es war für die

Ohren ein Genuss, die altgewohnten Klänge wenigstens wieder einmal zu hören.

Wunderschön strahlte die Abendsonne auf die umliegenden Berge, leider nicht mehr auf den Treffpunkt der Generationen, wo sich allerdings nicht alle Generationen, wie bei der Initiative für diesen Platz angedacht, sondern eher die vorherigen und vorvorherigen eingefunden hatten.

Auch für die Augen wurde etwas geboten, auf einer benachbarten Wiese führte eine Rehmma ihre beiden Kitze aus, die voller Lebensfreude über die Wiese hüpfen, man hatte den Eindruck, sie würden im Takte des Akkordeons mittanzen.

Einige aus der Gruppe hatten sich bei den zu erwartenden Temperaturen verschätzt, waren in zu sommerlicher Kleidung erschienen, so dass die Veranstaltung schon vor 21 Uhr beendet wurde, da es in der jetzt schattigen Lage empfindlich abgekühlt war. Man beschloss, am kommenden Donnerstag eine halbe Stunde früher zu beginnen, um nicht wieder frieren zu müssen. Die Wetterprognosen stehen günstig.

Trotz der kleinen Unannehmlichkeiten gingen die Anwesenden doch zufrieden nach Hause, hatte man sich doch wenigstens wieder einmal getroffen. Die Hoffnung, dass es bald wieder besser würde, gewann die Oberhand. (Text/Fotos: fk)



### Ein Rosenjahr wie selten



2020 scheint ein richtig tolles Rosenjahr zu sein, da anscheinend das Wetter mitspielt.

Vor Jahren pflanzte Rosenliebhaber Heinrich Mink zu Lebzeiten in seinem Vorgarten und rund ums Haus im Falltorweg zahlreiche Rosen, teils als Hochstammpflanzen, teils als Kletterrosen am Bogen.

In diesem Jahr könnte er sich besonders am wun-

derschönen Anblick seiner Lieblingsblumen erfreuen....das können leider aber nur die noch Lebenden. (Text/Foto: fk)

## Schönheit im Verborgenen...



...konnte man kürzlich im fast leeren Gewächshaus der ehemaligen Gärtnerei Becker im Falltorweg in Reichenbach bewundern. Dort entfalteten sich, leider nur für eine kurze Zeit, herrliche große weiße Kaktusblüten mit zarten Streifen in Pink aus gut 20 cm langen schuppigen Blütenkelchen. Schon am nächsten Tag könnte die Pracht vorbei sein, so der Besitzer Fritz Becker.



Man musste also schnell mit dem Foto zur Stelle sein, wenn man die Schönheit im Bild festhalten wollte. (Text/Fotos: fk)

## Neuer Schicksalsschlag



Im Online-Brief 334 wurde der alte hohle Birnbaum an dem Verbindungsweg Raidelbach-Hohenstein vorgestellt. Jetzt traf ihn anscheinend bei einem Unwetter ein neuer Schicksalsschlag. Ein großes morsches Stück des Stammes brach oben ab und fiel herunter, wie der Fotograf jetzt entdeckte. Somit wurde das vorhandene Loch auf der Rückseite noch größer, der gesamte Baum noch mehr in seiner Standfestigkeit geschwächt. Aber das ist für ihn kein Grund aufzugeben. Nach der kräftigen Blüte entwickelten sich recht viele Birnen, und man kann gespannt sein, wann diese reifen, und wie lange er sich noch halten kann, bevor dieses Naturdenkmal ganz in sich zusammenfällt. (Text/Fotos: fk)



## Die Verzweiflung der Affen

Die in Reichenbach geborene Online-Brief-Leserin Helene Weyhrauch ergänzt aus ihrer belgischen Wahlheimat den Bericht von der Araukarie im Online-Brief Nr. 339, sie schreibt folgendes:

Ich habe mit Interesse deinen Artikel über die Araucaria gelesen. Hier, in meinem Viertel, gibt es drei oder vier Gärten, in denen Araucaria wachsen, die mindestens 20 – 30 Jahre alt sind. Nur einer davon hat dieses Jahr ein paar braune Äste bekommen, vielleicht durch die Trockenheit ?! (Ergänzung: die hiesige Araukarie hat übrigens im Laufe der Jahre jede Menge braune Äste bekommen, Grund unbekannt, s. Bild Seite 5 oben, fk)

Im übrigen nennt man die Araucaria im französischen Sprachbereich:

“Le désespoir du singe”, die **Verzweiflung der Affen**, auf gut Deutsch: die Affen vermeiden verzweifelt den Baum wegen seiner stacheligen Äste .....



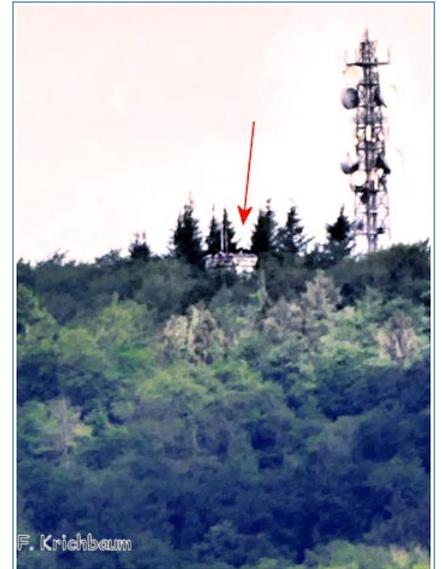
### Nicht mitgewachsen



Der fast 120 Jahre alte Ohlyturm auf dem Felsberg ist mit den umliegenden Bäumen des Felsbergwaldes nicht mitgewachsen. Ein Artikel von Walter Koepff im Bergsträßer Anzeiger vom 17. Juni zeigt eine Aufnahme von 1976, auf der der Turm die umliegenden Bäume noch weit überragt. Heute ist es umgekehrt, wie Koepff betont, ist er aus dem Lautertal nicht mehr zu sehen.

Will man ihn sehen wie auf dem Bild links, muss man ihn schon persönlich auf dem Felsberg besuchen. Man kann staunen, wie man ihn mit den damals vorhandenen technischen Ausrüstungen bis zum höchsten Punkt komplett aus Felsberggranit aufgemauert hat.

Anders sieht es aus, wenn man ihn aus höheren Lagen der Umgebung sucht, z. B. auf dem Weg von Raidelbach zum Hohenstein. Jetzt schaut er noch ein Stückchen über die Baumwipfel (Bild rechts, roter Pfeil). Allerdings muss man auch da schon genau hinsehen und braucht dann ein Fernglas oder ein Teleobjektiv. Der dahinter stehende wohl doppelt so hohe Funkmast überragt mit seinen Antennen Turm und Wald um Längen. (Text/Fotos: fk)



### Mitgliederversammlung beim TSV unter Coronabedingungen

Fast pünktlich wurde die ordentliche Mitgliederversammlung des TSV 1893 e.V. Reichenbach am Freitag, dem 05. Juni, vom 1. Vorsitzenden Steffen Lehrian in der vereinseigenen Turnhalle eröffnet. Zu dieser nicht wählenden Versammlung hatten sich wegen der Coronakrise doch noch ca. 50 interessierte Vereinsmitglieder eingefunden. Alle Vorschriften wie Mundschutz, Abstand usw. wurden eingehalten, von der 2. Vorsitzenden Maus-Gebauer überwacht. Besonders begrüßte Lehrian die anwesenden Ehrenmitglieder, sowie die Jubilare des Abends. Die Tagesordnung wurde von den Mitgliedern angenommen.

Zu Ehren der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Walter Müller, Adam Brehm, Walter Meyer, Hermann Gall und Elisabeth Fey erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

In seinem Jahresbericht teilte der 1. Vorsitzende mit, dass der Verein am 1. Jan. 2019 838



Mitglieder hatte, der aktuelle Stand sind 827. Der Vorsitzende erwähnte, dass der Abwasserkanal am Sportplatz verstopft war und erneuert werden musste. Das Dach des Turnhallenbaus wurde saniert, finanziert durch Spenden, Eigenmittel und Zuschüsse. Am Sportplatz ist ein neuer Ballfangzaun notwendig, und die Flutlichtanlage soll durch energiesparende LED-Fluter ersetzt werden.

Aus Sicht des Vorsitzenden laufen die Abteilungen des TSV sehr zufriedenstellend. Lehrian bedankte sich bei all den freiwilligen Helfern, ohne die die Veranstaltungen nicht möglich wären. Zum Schluss seiner Ausführungen dankte er noch allen Freunden, Gönnern und Sponsoren, ohne die vieles gar nicht umsetzbar wäre.

Nun folgten die Berichte aus den Abteilungen.

Die Rechnerin Anja Krämer konnte den interessierten Zuhörern Einnahmen und Ausgaben genau untergliedert gegenüberstellen. Erfreut konnte sie mitteilen, dass das Spendenaufkommen positiv ist.

Als Kassenprüfer fungierten Kurt Knappe und Günther Kaffenberger. Dieser bestätigte eine einwandfreie Buchführung und stellte gleichzeitig den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die von der Versammlung einstimmig erteilt wurde.



Als nächstes standen Ehrungen auf dem Programm. Es wurde über den Werdegang der zu Ehrenden im TSV berichtet und dann bekamen die Anwesenden ihre Präsente überreicht. 25 Jahre Mitglied waren Julian Beilstein, Dominic Eckert, Ruth Hallenberger, Claudia Kaffenberger, Martin Knebel, Norbert Knebel, Tanja Kuhn, Andreas Meyer, Oliver Roßmann

und René Truckenmüller. 40 Jahre im Verein sind Karl Burk, Thorsten Hechler, Armin Klippel, Hertha Kufner, Manfred Kufner, Frank Lampert, Klaus Mink, Jochen Müller, Alexander Roß, Karl Schattenfroh, Ulrike Schmidt-Fehr, Werner Schneider, Hannelore Veith und Marcus Vetter.

Für 50jährige Vereinstreue wurden Günther Kaffenberger, Helmut Kaffenberger, Wolfgang Rausch und Toni Schattenfroh ausgezeichnet. Sogar 60 Jahre hielten Peter Beutel, Walter Horn, Peter Kaffenberger, Werner Mink, Karlheinz Peter, Dieter Vetter und Werner Volk dem Verein die Treue. Sogar auf 70 jährige Mitgliedschaft kann Josef Glückschalt (*vorne, Dritter von links*) zurückblicken.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ gab Maus-Gebauer Einblicke über den Stand der Verhandlungen mit der SSV Reichenbach, diese war vor einiger Zeit an den TSV wegen eines Zusammenschlusses herangetreten. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung soll dann alles noch genauer erklärt werden. (Text/Fotos: Karlheinz Peter)

## Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: [fkbaum@gmx.de](mailto:fkbaum@gmx.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**